



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

XV. Cap. Vbung deß mündtlichen Gebetts/ der Lesung geistlicher Bücher/  
vnd Anhörung deß Worts Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

## Das XV. Capittel.

## Vbung des Mündlichen Gebetts / der Lesung geistlicher Bücher / vnd Anhörung des Wortes Gottes.

**D**ie Vbung des Mündlichen Gebetts bestehe sonderlich in dreyen Puncten. 1. Das wir sehen / vor wem wir etwas begehren wollen. 2. Was wir durch vnser Gebett begehren sollen. 3. Wie wirs begehren müssen. Für den ersten Puncten / wissen wir / was uns die Catholische Kirch lehret / wie das nemlich nach der höchsten Mayestät der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit / wir die Engel vnd d. Petrus anrufen / welche gleichsam die Strahlen dieser grossen vñ mächtigsten Sonnen seynd. Insonderheit aber verehren wir vor aller Creaturen die Allerheiligste vnbesectete Mutter Gottes Mariam / welche wahrhaftig der grosse brennende Jeyerspiegel ist / in deme alle Engel der Gottheit sich versomblet befinden. Origenes nennet sie **den Schatz der Hochheiligsten Dreyfaltigkeit.** Methodius **den lebendigen Altar.** Der H. Martyr Ignatius: **Ein himmelischer Wunderwerck.** Der H. Cyrillus: **Ein Stiffterin der Kirchen.** Der H. Fulgarius: **Ein Widerbringerin des Menschlichen Geschlechtes.** Proculus Cyriacus: **Ein Paradyß des andern Adams / die Werckstatt der grossen Vereinbarung der zweyen Creaturen.** Der H. Bernardus: **Ein Firmament vber alle Firmamente.** Andreas Cretensis: **Ein Bildnuß des ersten Werckmachers / vnd ein Begriff der vnbegreiflichen Vollkommenheit Gottes.**

Die Vbung des mündlichen Gebetts / besteht in dreyen Puncten.

lob der seligsten Mutter Gottes.

Alles / was man von Jhr sagen kan / geracht zu der Glory vñnd des Werckmachers / der Sie mit so vielen Privilegien begnadet hat. Und den dieses gibe vns auch ein sonderbares vertragen auff Jhr Hilff vñnd Beystand: Die Andacht gegen diser allgemainen Fürsprecherin des Menschlichen Geschlechtes ist also lieblich / also süß / vñnd voller Trostes / vñnd man wol kein Seel mißfre haben / wann man dise nit empfinden wol-

Nach diser verehren wir diejenige Himmelsche Geister / welche die Engel. vñnd mit Jhrer Schönheit lehren / vñnd vor dem Altar des grossen

Am

sen

sen Gottes der Heerscharen wie brennende Fackeln leuchten: Fürwahrlich aber haben wir ein sonderbare Schuldigkeit gegen dem H. Schutzengel / den Gott zu unser Verwahrung / als einem Himmelschen Wächter / der allezeit Sorg über uns trage / bestellet hat. Endlich sehen wir mit den Augen des Glaubens / im Himmel unzählbar vil ungewollte Seelen wähe: unsere Nothwendigkeiten in Gott erkennen / der ihnen diese Erkandnuß mittheilet. Also sehet ihr zu / wem sich wider Todacht erstrecken müsse.

**Das H. Vater vns-  
ser.** Warum wir aber in unserm Gebett bitten sollen / zeigt uns dieses unser grosse Lehrmeister in dem H. Vater unser fürlich an / welches ein summarischer Begriß der Himmelschen Weisheit ist / gleich als wann einer diese ganze weite Welt in einem guten Ding beschloß / verschlossen hätte: Auf diesem seynd alle Gebett herkommen / gleich wie alle Wasser auß dem Meer entspringen. Auß der Vereinbarung dieses schönen Gebetts mit dem Englischen Gruss / wird der Rosenkrantz gemacht / welcher umb so vil fürtrefflicher / umb wie vil er ringe leichter für männiglich ist / man bete ihne gleich einfältig / oder man besuche gewisse Behatnungen darunder / wie es vil andächtige Väter lehren.

**Der Psalter Davids.** Über dieses alles / haben wir den Psalter des Königlichlichen Propheten Davids / welcher in der Kirchen dasjenige ist / was die Sonne dem Himmel: Er erleuchtet / er entzündet / er verursacht alle gute Begierden / und machet all Andacht des Christenthumbs fruchtbar. Hier auß folgen vil schöne wolgeordnete Officia unser lieben Frauen / vnd dergleichen

**Wunderschöne Officia Leticie vnd Gebett.** andere Curß / so vil Collecten / so vil Exortationen / vnd auß der H. Schrift der H. Vätern zusammen geleste Gebetter / deren habt ihr einen wol läuffigen von Henrico Kypenigio / vnd andern zusammen gezogenen Schatz / der gungsam ist / auch die allerfürwitzigste Andachten zuvergeben. Es ist aber nit alles an der Dile gelegen: Das Breuier / die Officia / vnd sonst andächtige Handbüchlein geben Materij genug. Diejenigen so ihre siben Tagzeiten zubeten schuldig seynd / sollen fleißig sehen daß sie ihr Schuldigkeit in diesem Fall rechte verrichten / vnd ihren Gewissenslasten mit Naht ewers geistlichen Vatters / erwan ein tägliche Übung für euch zunehmen / solche alle Tag mit ernstlichem Fleiß zubeten. Über dieses solt ihr vil Schutz geben / in haben / so auß den Psalmen / oder andern Büchern gezogen seyen / für allerhand geistliche vnd zeitliche Nothwendigkeiten; Auch solt ihr ein Verzeichnuß derjenigen versehenen / oder

lebendigen Personen haben / für welche ihr ewer Gebett zuverrichten schuldig seht.

Wann ihr die Matery abgethailt / so ligt euch ob / daß ihr euch auch in dreyerley Weiß zubetten gebrauchet / nemlich ein ernstschaffte Auffmercksamkeit / ein tieffe Ehrenbietung / vnd ein jünbrünstige Liebe. Ihr seht euch mit den jenigen Heiligen Allen in der hainbtlichen Offenbarung einbilden / als stündet ihr vor dem Thron Gottes / vnd haltet in der einen Hand die Schaalen / das ist ewer mit heiligen Gedancken / als mit einem wolriechenden Balsam angefülltes Herz / vnd in der andern die Harpffen / welche die schöne vnderchiedliche zusammen geleste Gebetwend / Gebraucht euch dieser Himmelschen Harpffen wol / vnd thut steme wie Manches / welcher als er des Orpheus Leyren ererbt / darmit Wunderwerk zuthun vermainte; Er syhlete aber darauff also vbel / daß die Hind / so darvon rasete worden / ihne zerrissen. Es ist nit alles an dem gelegen / daß ihr vil heilige Gebett habt / welche euch von Jesu Christo selbs / vnd andern heiligen Menschen herkommen; Sonder man muß sich derselbigen rechte gebrauchten / wann man nicht will sein Straff /

Die Form des möglich Gebetto.

Apoc. 5. Schaalet vnd Harpffen in dem Gebett.

Neantbet.

Sich der Gebetter recht gebrauchten. Was es bedeute das Kalb ohne Mehl auffopfern. Mittel wider die Aufschwaffungen.

in dem Personen selber finden. Gebt acht / wie der H. Geist spricht: Daß ihr das Kalb nit ohne Mehl auffopfert; Welches schicklich / wann ihr mündlich bettet / vnd das Herz nit darben habt.

Der Mittel werden euch sehr nutz seyn / den Aufschwaffungen / so sich in dem Gebett zutragen / einen Widerstand zuthun.

I. Das erste ist / daß ihr vor dem Gebett / vnd vnder dem Gebett mit lebhaftem Glauben die Gegenwart Gottes für Augen stellet / vnd euch fremde Einbildungen einfallen / solt ihr alsbald euch mit dem Gedanken in diese begeben / vnd ewere Mäntungen oftmahlen /

II. Das ander ist / wann ihr zu dem mündlichen Gebett oder dem Gebett nit verbunden seyt / so verrichtet wenig derselbigen / vnd haltet euch bey einem jeden Wort eines Achemzugs lang auff; Gedendet an das Wort / welches ihr aussprechet / an die Personen / welche ihr anreden / an ewer eygne Nüchrig vnd Unwürdigkeit. Dese Weiß ist sehr schicklich rechte vnd wol zubetten.

III. Das dritte ist / daß ihr dem Nahen Cassiodori folget / vnd das mündliche Gebett verrichtet / als wäre es eygentlich für euch gemacht / oder in ewerem Herzen formiert worden. Auff dese Weiß müßte ihr es euch zuwenden / vnd die Anmütungen an euch nehmen / welche der jenige dazu machet / also er dieses durch Eingebung des H. Geists gemacht hat.

¶ 2

hat:



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

hat: Man soll auff der Harpffen Davids / als gleichsam durch einen  
wissen Götlichen Antrib sich erheben.

IV. Das vierde ist / daß ihr offte von GDei die Gab des Geistes  
begehret / vnd Ihme alle ewere Gebett auffopffert / auch ewere Hindernis  
keit durch freywiltige Buch vnd absteuffet. Ewer Gebett aber  
feuchtigen / vnd es statts in seiner Krafft zuerhalten / ist vom Nutzen / daß  
gleich wie ihr durch das Gebett mit GDei redet / also Gott mit euch durch  
die Bücher / vnd durch den Mund der Prediger rede. Derohalben  
entschließet euch / daß ihr zu diesem End alle Tag ein Zeit wolt un-  
den / geistliche Bücher zulesen. Ihr sollt sie aber nicht nur mit ein-  
genden Fürwitz durchströhlen / sonder mit den Gedanken / vnd An-  
rungen euch an dasjenige / was ihr leset / heffren / also zwar / daß sie  
mit ganz eingenommen werde.

Die gute  
Bücher  
sind die Hö-  
len der Sp-  
billen.

Predig hö-  
ren.

Die gute Bücher segnd / wie die Hölen der Sybilien. Cassius  
gnus sagt / daß diejenige / so in dieser Hölen gewohnt haben / ein  
Antrib der Weissagung ankommen seye: Also auch / wann ihr offte ge-  
stliche Bücher leset / solte euch der Geist der Heiligen ankommen.

Die Predigen betreffend / hörer euch vor der Reantheit der  
gen Weltvöglen / welche die Prediger nicht anders / als erwan-  
weltschen Redner von Athen / oder einer guten Laurentissen / oder  
Comodianten hören. Wann der / so euch prediget / kein ander  
haben hat / als euch zu gefallen / vnd sie kein ander Zihl vnd End  
ewer Fürwitz zubüssen: Hat er mit der Wallen gespilt / vnd ihr ent-  
schen das Ohrenkralen gehabt. Es wird die Zeit kommen / daß  
der Wurm im Herzen nagen / vnd euch die Schaben in die Ohren  
chen werden: Es wird der Käufer vnd der Verkäufer mit ver-  
rer Müng bezahlt werden. Wicher nie prediget / die Leuch frömm-  
zumachen / vnd welcher die Predig nit anhört frömmet zuwerden / da-  
mißbraucht sich des Wortes GDeis / dessen Verkuft auß-  
höchst gefährlich / vnd der Werth vner-  
schätlich ist.